

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

5. In meinem Studieren / wird er mich wohl führen
und bleiben bei mir,
wird schärfen die Sinnen / zu meinem Beginnen
und öffnen die Tür.

Herr, hilf mir doch!

Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken
zum 17. Sonntag nach Trinitatis

1. Die güldene Sonne
bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteiget,
der Monde verbleicht.

2. Nun sollen wir loben
den Höchsten dort oben,
dass er uns die Nacht
hat wollen behüten
vor Schrecken und Wüten
der höllischen Macht.

Aus Psalm 138

Ich danke dir von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsingem.

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich
und gibst meiner Seele große Kraft.

Denn der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen
und kennt den Stolzen von ferne.

Wenn ich mitten in der Angst wandle,
so erquickst du mich
und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde
und hilfst mir mit deiner Rechten.

Der Herr wird's vollenden um meinetwillen. /
Herr, deine Güte ist ewig.

Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Aus dem Evangelium nach Matthäus im 15. Kapitel:

Jesus verließ Gennesaret und zog sich in das Gebiet von Tyros und Sidon zurück.

Da kam eine kanaanäische Frau aus dieser Gegend zu ihm. Sie schrie: »Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem bösen Dämon beherrscht!« Aber Jesus gab ihr keine Antwort.

Da kamen seine Jünger zu ihm und baten: »Schick sie weg! Denn sie schreit hinter uns her.«

Aber Jesus antwortete: »Ich bin nur zu Israel gesandt, dieser Herde von verlorenen Schafen.«

Aber die Frau fiel vor ihm auf die Knie und sagte: »Herr, hilf mir doch!«

Aber Jesus antwortete: »Es ist nicht richtig, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.«

Die Frau entgegnete: »Ja, Herr! Aber die Hunde fressen doch die Krümel, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.«

Darauf antwortete Jesus: »Frau, dein Glaube ist groß! Was du willst, soll dir geschehen!«

In demselben Augenblick wurde ihre Tochter gesund.

3. Kommt, lasset uns singen,
die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet,
dass er uns beistehet
und weiche nicht fern.

4. Es sei ihm gegeben
mein Leben und Streben,
mein Gehen und Stehn.
Er gebe mir Gaben
zu meinem Vorhaben,
lass richtig mich gehn

„Herr, hilf mir doch!“ - der Glaube dieser Frau ist offenbar nicht zu erschüttern. Voll von Vertrauen auf Jesus lässt sie sich durch nichts und niemanden abweisen. Sie hört keinen Einwand. Sie stört kein wenn und aber. Die Jünger vermögen sie nicht wegzuschicken. Und auch die abweisenden Worte Jesu bringen sie nicht von ihren Bitten ab. „Herr, hilf mir doch!“, ruft sie und sie weiß: Jesus kann helfen. Jesus wird helfen. Er hat es zugesagt.

Jesus muss schließlich anerkennen: „Frau, Dein Glaube ist groß!“. Und wir dürfen in Jesu Antwort eine Idee davon bekommen, was es heißt, an Gott, an Jesus zu glauben.

Glaube an Gott heißt, von Gott alles zu erwarten. Beharrlich, wie ein Kind; sich ausliefern im festen Vertrauen, dass es gut gehen wird. „Befiehl dem Herrn Deine Wege und hoff auf ihn. Er wird's wohl machen.“, heißt es im Psalm. Und damit heißt Glauben auch loslassen, Gott machen lassen und darauf vertrauen: Er hilft.

Manchmal scheint es, als wolle Gott, dass wir regelrecht betteln und flehen um seine Hilfe. Und das dürfen wir. Er lädt uns ausdrücklich dazu ein, uns nicht abweisen zu lassen, von nichts und niemandem. Nichts muss uns davon abhalten, Gott um Hilfe zu bitten, auch nicht unsere zweifelnden Fragen, unser banges „Darf ich das überhaupt von Gott erwarten?“.

Ja, wir dürfen! Wir dürfen von Gott alles erwarten, wir dürfen von ihm alles erbitten, wir dürfen bisweilen ganz beharrlich nachbohren und wir brauchen dabei nicht locker lassen. Er hilft.

Zu der Frau sagt er: „Frau, dein Glaube ist groß! Was du willst, soll dir geschehen!« In demselben Augenblick wurde ihre Tochter gesund.“

Bleiben Sie zuversichtlich! Ihr Pfr. Steffen Pospischil